

«Das sind wir, wir sind Fado»

Die Proben für das neue Projekt von Tanz & Kunst Königsfelden haben begonnen. Choreograf Filipe Portugal lädt dazu schon jetzt Publikum ein.
Anna Raymann



Die Proben zu «Heimlich seufzen die Winde» von Tanz & Kunst Königsfelden haben begonnen.

Bild: Julian Heinke

Die zarte Frau singt schon, bevor sie überhaupt die Lippen öffnet. Ihre warme Stimme füllt mühelos das grosszügige Foyer des Aargauer Kunsthauses. Die Sängerin wird von fünf Tänzerinnen und Tänzern umkreist, umgarnt und umarmt. Hier geht es um starke Emotionen, um Nähe und Bindung.

Vor kurzem haben die Proben zum nächsten Projekt von Tanz & Kunst Königsfelden begonnen. Die Bühne des Residenzzentrums tanz+ von Brigitta Luisa Merki gehört in den nächsten Wochen und Monaten dem Choreograf Filipe Portugal, «seinem» Ensemble und der

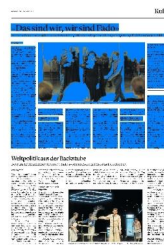
Musik von Marta Rosa. Für Merki war klar, dass diese Inszenierung den Fado in den Aargau bringen soll, auch der Titel ist schon gesetzt: «Heimlich seufzen die Winde» klingt in Königsfelder Tradition poetisch an. Brigitta Luisa Merki: «Als wir das Projekt aufnahmen, bin ich mit grosser Freude in die wunderbaren Texte eingetaucht. Das Zitat aus einem Gedicht von Fernando Pessoa ist zwar offen, vermittelt aber dennoch eine Atmosphäre und Emotionen.»

Und diese Stimmung will das Ensemble schon früh mit einem Publikum teilen. Vergangene Woche gab es ein erstes

solches «Showcase» im Aargauer Kunsthaus, weitere werden in regelmässigen Abständen bis zur Premiere Ende Mai folgen: «Wir proben und wir probieren aus. Es ist schön, dass wir dies seit einiger Zeit im Foyer des Aargauer Kunsthauses machen können. Tanz ist «Performing Art» – nichts ist dafür wichtiger als Publikum», sagt Merki.

Inniger Tanz in intimer Atmosphäre

Das sieht auch das Publikum so, das am Donnerstagabend jeden Platz besetzt. Hautnah statt auf einer abgesetzten Bühne erleben sie die perfekten Bewegun-



gen. Die Körper greifen ineinander, verschmelzen scheinbar, nur, um sich sogleich in eine neue Richtung zu führen. Das Publikum hört den Atem und das Rascheln der Socken auf dem kalten Betonboden – ob das die Tänzer Muskeln nicht zu sehr belastet, fragt man sich. Die Tänzerin beruhigt in der anschließenden Fragerunde und auch der Choreograf schätzt den Austausch: «Es ist eine Publikums-, aber auch eine Bühnenerfahrung, die man selten hat. Aber da Fado eine Musik ist, die sehr innig und intim ist, hat es perfekt gepasst.»

Zu dieser sehnsüchtigen Musik hat er eine besondere Verbindung. «Fado hat in der jungen Generation eine starke Stimme – Fado <is very us>, wir sind Fado», sagt Portugal und deutet dabei auf seine Brust. Marta Rosa pflichtet ihm bei, sie habe mit gerade einmal elf Jahren mit dem Singen begonnen, umso reifer klingt ihre Stimme heute.

Filipe Portugal tanzte viele Jahre als Solist im Ballett Zürich. Nach einer kurzen Rückkehr nach Portugal entschied er sich dazu, sich seiner Karriere als Choreograf zu widmen. «Heim-

lich seufzen die Winde» ist die erste Kooperation mit Tanz & Kunst Königsfelden. Es sei eine besondere Zusammenarbeit, sagt Brigitta Luisa Merki: «Es wird 20 Aufführungen in Königsfelden geben und das Tanzensemble wird darüber hinaus auch in den Klosterspielen Wettingen 2023 involviert sein.»

Schritt für Schritt entsteht ein Gesamtkunstwerk

Was das Publikum im Aargauer Kunsthaus zu sehen bekam, sind keine fertigen Choreografien. Es sind Einblicke in einen Schaffensprozess, der ebenso schnell die Richtung wechseln kann wie die leichtfüssigen Tänzerinnen und Tänzer. Diese tragen viel zum Stück bei, erzählt Portugal: «Ich mache gerne einen Schritt und schaue, wohin er mich führt. Das Ergebnis ist noch völlig offen. Allein, als die Musikerin zur Gruppe stiess, hat sich das bisherige Material völlig verändert.» So habe etwa die Sängerin spontan zur Gitarre gegriffen, die zufällig noch aus der früheren Zeit von «Flamencos en route» im Residenzzentrum stand.

Was in diesem Probenprozess noch alles entstehen wird,

wird sich erst in der Klosterkirche Königsfelden zeigen, dann mit insgesamt zehn Tänzern, dem Fado-Gesang von Marta Rosa und dem Streichquintett unter der Leitung von Violinistin Laida Alberdi. Und dort wird auch erst der letzte Bestandteil des Projekts sichtbar. Eine Rauminstallation der Aargauer Künstlerin Ruth Maria Obrist wird das «Gesamtkunstwerk» vervollständigen.

Tanzfaktor erstmals in Aarau

Der Tanzfaktor lädt alle zwei Jahre vier Choreografen am Beginn ihrer Laufbahn ein, sich mit einem kurzen Stück auf einer Tournee in der ganzen Schweiz zu präsentieren. Die Bühne Aarau ist am kommenden Wochenende zum ersten Mal Austragungsort dieses Förderformats des Tanznetzwerks Reso. Auf kurzweilige und unterhaltsame Weise gibt der Abend Einblick in aktuelles Tanzschaffen aus Basel, Luzern und Genf. (ray)

25. und 26. November,
Alte Reithalle, Aarau